

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmondo-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 80 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Insertate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit den beteiligten anderen Ministerien dem Časlauer Bürgermeister Albert Fiala, und den Grundbesitzern Hawelka, Hawraneck, Antilek, Klečka und Mašek die Bewilligung zur Gründung eines Vereines unter der Firma „Vereinszuckerfabrik in Časlau“ ertheilt und die Statuten derselben genehmigt.

Das Justizministerium hat die bei dem Landesgerichte in Innsbruck erledigte Staatsanwaltsstelle mit dem Range und Charakter eines Landesgerichtsrathes dem Staatsanwalte bei dem Kreisgerichte in Bozen Johann v. Müller verliehen.

Das Justizministerium hat die Stelle des Hilfs-ämterdirektors bei dem Kreisgerichte in Pilsen dem dortigen Direktionsadjunkten Wenzel Kellner verliehen.

Das Justizministerium hat die Stelle eines Hilfs-ämterdirektors bei dem Kreisgerichte in Bičin dem dortigen Direktionsadjunkten Joseph Dohnal verliehen.

Am 3. September 1864 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXII. Stück des Reichsgesetzesblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 71 die Birkularverordnung des Kriegsministeriums vom 14. August 1864 über das Berufungsrecht der bei Militärgerichten wegen Verbrechen wider die Kriegsmacht des Staates abgeurtheilten, sonst der Militärgerichtsbarkeit nicht unterstehenden Personen;

Nr. 72 den Erlass des Finanzministeriums vom 28. August 1864, betreffend die Einführung des Detailsverkaufes bei den echten Havanna-Zigarren I. Kategorie und den imitirten Havanna-Zigarren; gültig für das ganze Reich;

Nr. 73 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 29. August 1864 über die Auflösung des Neben-Zollamtes zweiter Klasse in Sieroslawice. Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzesblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 4. September.

Wenn einmal ein Stillstand in der Politik stattfindet, wenn eine momentane Ruhe eintritt, wenn nach einer lebhaften Aktion eine Erschöpfung sich bemerkbar macht, da spricht aus den trockenen Furchen der Journale sofort die Konjektur und statt der positiven Nachrichten stellen sich Gerüchte ein. So ist es eben jetzt; die Blätter sind voll Gerüchte. Dieselben knüpfen sich zumeist an das angebliche Projekt einer Begegnung des Königs von Preußen mit dem Kaiser Napoleon. Es soll etwas zwischen Paris und Turin im Zuge sein, was sich mit der Zeit für Österreich bedrohlich gestalten könne: es gelte einer diplomatischen Aktion um Venetien. Ein Hamburger Blatt lässt sich aus Wien berichten, man glaube, Kaiser Napoleon treffe die Einleitung zu einem ihm nothwendigen Krieg für das kommende Jahr. Dazu scheine ihm auch der Zeitpunkt gekommen, sich Preußen zu versichern, indem Herr v. Bismarck in Schönbrunn die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Allianz mit Österreich nur so lange Stich halten werde, als Preußen sich mit moralischen Machtfolgen begnügen wolle. Es sei für Preußen ein Ding der Unmöglichkeit, mit Österreich alliiert zu bleiben,

bloß um moralischen Machtzufluss in den Herzogthümern, und dieß auch nur gegen Abfindungen an Österreich auf anderen Gebieten, zu gewinnen. Es sei nun nicht unmöglich, daß Kaiser Napoleon, um in der Angriffnahme Venetiens Österreich zu isolieren, erkläre, nicht allein nichts gegen die Vergrößerung Preußens durch die Elbherzogthümer haben zu wollen, sondern sogar für den Fall der Anfechtung dieses Besitzes abseiten Dritter ein Bundesgenosse Preußens zu werden, das alsdann nicht nöthig hätte, auf handelspolitischem Gebiete Österreich die geringste Konzession zu machen.

Zu diesen Kombinationen macht nun das Hamburger Blatt folgende richtige Anerkennung: „Es mag immerhin sein, daß der Kaiser Napoleon daran denkt, sich Preußens zu versichern, für den Fall eines zweiten italienisch-österreichischen Feldzuges; aber wir würden in einem Eingehen Preußens auf den französischen Körner ein Vergessen aller geschichtlichen Lehren sehen, welche die preußische Monarchie von dem ersten Napoleon seiner Zeit thener genug erkauft musste: auf die engherzige Reserve im Basler Frieden folgte die Niederwerfung Österreichs und dann die Katastrophe von Jena! Der fähige Staatsmann Preußens wird dieß gewiß in Baden vor Augen haben. Jeder Vaterlandsfreund muß wünschen, daß das herzliche Einvernehmen der beiden deutschen Großmächte, welches nicht allein auf das übrige Deutschland, sondern auch auf ganz Europa bestimmend wirkt, erhalten bleibe; dann wird jede Furcht vor der Einmischung Frankreichs in unsere Verhältnisse schwinden.“

Wir glauben nicht an irgendwelche Abmachungen zwischen Preußen und Frankreich, schreibt die „O. D. P.“, aber wir müssen lebhaft wünschen, daß endlich klar werde, wie es mit dem Einvernehmen Österreichs und Preußens steht, daß sich herausstelle, auf welchen Grundlagen diese entente beruht und ob dieselben dauerbar und für beide Theile gleich vortheilhaft sind, damit die öffentliche Meinung nicht länger durch Hypothesen und Befürchungen wie die oben erwähnten beunruhigt werde.

## Österreich.

Aus Fiume wird dem „Domobran“ geschrieben, daß das dießjährige Programm des dortigen Gymnasiums einen sehr übeln Eindruck auf die Bevölkerung gemacht habe, weil daraus zu ersehen, daß die für jene Stadt so nöthige italienische, so wie auch die deutsche Sprache nur in zwei Stunden wöchentlich gelehrt werde.

Aus Agram, 31. August, schreibt man dem „Grazer Telegraphen“: An der Agram-Karlstädter Eisenbahnlinie ist größtentheils der Damm geschlossen, an vielen Stellen wird schon mit der Legung des Oberbaues begonnen und selbst die Schotterverföhrung geht theilweise vor sich. In einigen Tagen dürfte der erste Schotterzug in Karlstadt eintreffen. Es steht somit zu erwarten, daß sämtliche Arbeiten auf dieser Strecke längstens bis Ende November 1. J. beendet sein, und daß noch im Laufe dieses Jahres die Agram-Karlstädter Eisenbahnlinie dem öffentlichen Verkehr wird übergeben werden können. — Der hiesige königl. Statthaltereirath hat vor einigen Monaten die Sperrung des hiesigen Nationalfeuervereins (Čitavnicia) aus mannigfachen Gründen angeordnet. Der Präsident dieses Vereines, welcher bei der h. kroatisch-slavon. Hofkanzlei dagegen den Rekurs ergriff, erhielt soeben einen abweislichen Bescheid.

Verona, 30. August. In der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. feuerte ein bisher nicht entdecker Meuchler einen Schuß auf einen bei der Eisenbahnbrücke Perona als Schildwache stehenden Soldaten ab, und verwundete denselben schwer. Da kein anderes Motiv, als ein politischer Meuchelmord als Ursache dieser That gedacht werden kann, so sind von

Seite des Militärs die nöthigen Anstalten getroffen, um künftig hin derlei Attentate zu erschweren.

Wie der „Tem. Ztg.“ aus Karlowitz, 31. v. M., telegraphirt wird, wurde der Erzbischof-Patriarch Maschierenbics durch Konfirmation-Diplom nur für die serbische Nation als solcher bestellt, und die Excommunication der Rumänen von seiner geistlichen Jurisdicition ausdrücklich ausgesprochen. In der vorigen Donnerstag abgehaltenen General-Synode hat dieselbe die hierarchische Trennung der Rumänen von den Serben beschlossen. Weitere Durchführungs-Maßregeln in dieser Angelegenheit werden berathen, jedoch dürften sich dabei viele Schwierigkeiten ergeben.

Brünn, 2. September. Herr Skene hat einer Bürgerdeputation seine Bereitwilligkeit erklärt, das niedergelegte Amt eines Bürgermeisters wieder anzunehmen, sich jedoch einen längeren Urlaub erbeten.

## Ausland.

Berlin, 1. September. Mecklenburg prätendiert Erbansprüche auf Lauenburg. Die Anmeldung derselben beim Bundestage ist nahe bevorstehend. Die künftige Besetzung der Herzogthümer wird aus zwei preußischen Infanterie-Brigaden und einer Kavallerie-Brigade, einer österreichischen Infanterie-Brigade und einem Kavallerie-Regiment nebst entsprechenden Spezialwaffen bestehen.

Berlin, 2. September. Die „Nordd. Allg. Z.“ dementirt das Pariser Telegramm der alten Wiener „Presse“ über eine preußische Note. Die ironische Stelle, wegen welcher Dronyn protestirt haben soll, existire gar nicht. Das offiziöse Berliner Blatt hält das Gerücht von einer abermaligen Zusammenkunft der Monarchen Preußens, Österreichs und Russlands für wenig glaubwürdig. Der König bleibt eine Woche in Baden-Baden, Kaiser Alexander verläßt morgen früh Petersburg und trifft Montag Mittags in Darmstadt ein. (R. F. Pr.)

Posen, 31. August. Die Voruntersuchung in einem zweiten, dem Berliner Monstreprozesse, was die Zahl der Angeklagten anbelangt, in gar nichts nachstehenden politischen Frauenprozesse naht ihrem Ende. Wie aus den gerichtlichen Erhebungen erheilt, bestand in der Provinz Posen zur Zeit des polnischen Aufstandes eine in Gnesen ihren Hauptsitz habende Gesellschaft polnischer Damen, welche den Namen „eiserne Kette“ führte und den Zweck hatte, freiwillige Beiträge von Geld und Geldeßwerth zur Unterhaltung des Aufstandes zu sammeln und ihrer Bestimmung zuzuführen. Die bezüglichen Alten wurden bereits dem Untersuchungsrichter des hiesigen Kammergerichtes übergeben.

Kiel, 2. September. Es wird lebhaft für das Zustandekommen einer schleswig-holstein'schen Beamten-Versammlung agitirt, welche erklären soll, daß die Beamten Schleswig-Holsteins an dem Staatsgrundgesetze festhalten, jeder anderweitigen Ordnung der Dinge aber, möge diese in verhüllter oder unverhüllter Form auftreten, ihre Zustimmung verweigern.

Neapel, 20. August. Die Finanznoth der Regierung ist ärger als man es glaubt, und um ihr abzuhelfen, ist Minghetti sogar gesonnen, Hand an die Gemeindegüter, an das Besitzthum der Wohltätigkeitsanstalten und anderer Korporationen zu legen. Dies sind die letzten Hilfsquellen, andere finden sich nicht mehr vor, und schon ist von den Syndicis eine Eingabe über die Aktiva und Passiva sämtlicher Gemeinden des Königreiches verlangt worden. Zur Finanznoth kommt noch, daß sich die Regierung dem Auslande gegenüber vollständig isolirt findet und im Falle der Noth auf keinen Verbündeten rechnen kann. Fest steht, daß Menabrea zu Vichy Fiasco gemacht hat und um dieses zu vertuschen, wird jetzt behauptet, er habe gar keine offizielle Mission

gehabt. Die nordische Allianz ferner lässt hier den Thermometer bedeutend sinken und die Hoffnungen der Revolutionäre, endlich ein einiges Italien erstehten zu sehen, schwinden täglich immer mehr.

**Paris**, 31. August. Gestern Nachmittags ist der Kaiser im Lager von Chalons angekommen. Um 2 Uhr hatten sich die Truppen in Parade aufgestellt. Um 4 Uhr langte der kaiserliche Zug am Bahnhofe an. Nachdem Marschall Mac-Mahon ihn begrüßt hatte, stieg der Kaiser zu Pferd und ritt nach dem kaiserlichen Hauptquartier; zur Rechten ritt der Prinz Napoleon, zur Linken Prinz Humbert von Italien. Ein ungeheuerer Generalstab folgte dem Kaiser. Die Truppen, welche zu beiden Seiten des Weges vom Bahnhof bis zum Palais aufgestellt waren, empfingen den Kaiser mit lautem Zuruf. Am Abend kam der preußische Kriegsminister v. Roon in Begleitung der Obersten v. Thile und Loe an. Unter den Personen, die Einladungen in das Lager von Chalons erhalten haben, befindet sich auch der Marschall Forey, der Eroberer Mexiko's, der von Lille, wo er als Oberkommandant eines der sechs großen Militär-Distrikte, in die Frankreich nun getheilt ist, residirt, bereits vor zwei Tagen im Lager angekommen ist. Zwei große Kapensfreie mit Musik und Fackeln, der eine bei Ankunft des Kaisers, der andere am Donnerstag, werden stattfinden.

In den französischen Kriegshäfen herrschte in letzter Zeit große Thätigkeit, da Befehl eingelaufen war, die Vorbereitungen zur Heimfahrt der Truppen aus Mexiko so zu beschleunigen, daß sie schon im Oktober die Rückfahrt nach Frankreich antreten können. In Folge dessen gingen in voriger Woche drei Transportdampfer in See und zwei andere folgten später von Brest; die letzteren treten in kurzen Zwischenräumen die Fahrt nach Martinique an, wo sie sich sammeln, um gemeinsam dann vor Vera-Cruz anzuregen und die Truppen an Bord zu nehmen, welche aus dem Innern eintreffen und sich ohne Aufenthalt einschiffen. Ein Theil dieser Truppen wurde bekanntlich aus Algerien bezogen; da Mac Mahon bedeutende Verstärkungen erhalten soll, so werden ihm die an den kleinen Krieg gewohnten Leute aus der mexikanischen Schule sehr erwünscht kommen. Algerien wird dann wieder die runden 80.000 Mann haben, die es in der Blüthezeit der Juli-Regierung hatte.

Der "Moniteur" theilt einen Auszug aus den Depeschen mit, welche dem Kriegsminister aus Mexiko vom 28. Juli, aus Vera-Cruz vom 1. August zugegangen sind. Die militärischen Operationen werden, wie General Bazaine meldet, trotz der vorgurkten Jahreszeit, so eifrig als möglich betrieben und überall sind die Ergebnisse befriedigend. Aus Matamoras schreibt man, daß Bidauri Herr der Situation und Nuñez auf der Flucht sei. Mehrere Städte des Nordens, wie Valle Purissima, Mier y Noriega, Villa de Rio Blanco haben ihre juaristischen Garnisonen verjagt und sich dem Kaiserreich unterworfen. General Uraga hat gleichfalls seinen Beitritt erklärt, ebenso auch die Generäle, sowie die höheren und niederen Offiziere, die unter seinen Befehlen standen. In wenigen Tagen wird er nach Mexiko kommen, um sich dem Kaiser vorzustellen. Die Eisenbahnarbeiten werden trotz der schlechten Jahreszeit fortgesetzt. — Um den Geschäftsgang zu beschleunigen, hat der Kaiser verordnet, daß die Bureaux der verschiedenen Ministerien selbst Sonntags von 9 Uhr bis Mittag geöffnet sein sollen, und hat außerdem die Zahl der Festtage, an welchen die Administrationen völlig geschlossen bleiben, auf sieben herabgesetzt. Kaiser Maximilian geht selber mit gutem Beispiele voran, denn er gibt jeden Sonntag öffentliche Audienz, zu der jeder, ohne Unterschied des Standes und der Herkunft, Zutritt erlangen kann. Die Kaiserin bringt einen großen Theil ihrer Zeit mit Besichtigung weltlicher und geistlicher Mädchenschulen zu. Alle Wochen theilt Maximilian Unterstützungen an die Hilfsbedürftigen aus, und kürzlich erst hat er durch einen seiner Ordinanzoffiziere, Oberst Rodriguez, den nothleidenden Bewohnern von Lacateras Hilfe spenden lassen. Handel und Gewerbe nehmen überall neuen Aufschwung.

**London**, 30. August. Die Königin hat gestern Abend mit den jüngeren Gliedern ihrer Familie und begleitet von dem herzoglichen Paar von Sachsen-Koburg die Reise nach den schottischen Hochländern angetreten.

**Kopenhagen**, 1. September. In der gestrigen Mittagssitzung des Volksstings wurden die Anträge Viborgs und Vordingborgs auf ein Einschreiten gegen den vormaligen Kriegsminister Lundbye und den G. de Meza mit 54 gegen 9 und mit 49 gegen 18 Stimmen verworfen. Die amenden Anträge des Militärausschusses wurden angenommen. In der Abendsitzung desselben Tages wurden die Anträge des politischen Ausschusses nach einer heftigen Debatte angenommen. — Nachmittags um 4 Uhr fand der Schluß des Reichsrathes statt. Der Konsilsprä-

sident versetzte eine kurze Botschaft, worin der König den Schluß der Session für den 1. September befiehlt, indem er sich vorbehält, den Reichsrath, wenn es nötig ist, zu einer außerordentlichen Session einzuberufen.

**Belgrad**, 28. August. Soeben ist, wie dem "P. B." geschrieben wird, die Skupstina eröffnet worden. Folgendes sind die wesentlichsten Punkte aus der Thronrede: Zuerst erwähnte der Fürst der auswärtigen Beziehungen, lenkte auf die Festungsfrage hinüber, und sagte darüber etwa Folgendes: "Das Bombardement der Hauptstadt hat das Verhältniß Serbiens zur Hohen Pforte zum Gegenstande von Erörterungen zwischen den garantirenden Mächten gemacht. Dieselben unterstützen die gerechten Wünsche meiner Regierung, und ich freue mich, Ihnen, meine Herren, sagen zu können, daß die Pforte sich zu Konzessionen bereit finden läßt, so daß, wie ich hoffe, die Festungs-Angelegenheit zur allgemeinen Zufriedenheit beigelegt werden wird." Er kündigte verschiedene Gesetze an, unter welchen die drei wichtigsten sind: über den Bau von Eisenbahnen, über die Regulirung der Waldungen und über die Gemeinde-Einrichtung. Was das letzte Gesetz betrifft, so hört man, daß dasselbe eine Gemeinde-Ordnung auf den breitesten autonomen Grundlagen zu schaffen im Stande ist. Als der Fürst auf die letzte Verschwörung zu sprechen kam, ertönte es von den Abgeordneten-Sitzen: "Wir wollen keine Umwälzungen mehr; wir haben schon genug darunter gelitten. Unsere Väter lebten, o Herr, glücklich mit Deinem Vater, und wir wollen glücklich unter Deiner Regierung leben. Wir lassen nichts auf Dich, die Sonne unseres Landes, kommen; Tag und Nacht sind wir Dir zur Hilfe bereit." Darauf folgte ein stürmisches "Zivio!" Im ganzen war der Empfang des Regenten von Seiten der Abgeordneten ein sehr herzlicher, und das Erscheinen wie Weggehen Sr. Durchlaucht war von nicht enden wollenden "Zivios" begleitet. Der Saal, wo die Skupstina abgehalten werden soll, war elegant eingerichtet und mit schönen Emblemen versehen. Das Publikum war sehr stark vertreten; die Repräsentanten der fremden Mächte erschienen in corpore und nahmen reservirte Plätze ein. Die Revue lief ruhig ab, wie überhaupt die Ordnung auf keinen Augenblick gestört wurde.

**Konstantinopel**, 23. Aug. (Bersp.) Die Reisegesellschaft aus Wien wurde heute von dem f. f. Internuntius, Herrn F. M. Baron Prolesch-Osten empfangen, und ist ein Theil derselben morgen zur Tafel bei demselben geladen. Alles befindet sich wohl und hat die gute Laune die ganze Gesellschaft nicht einen Moment verlassen. — Ein Zwischenfall, der unangenehme Folgen haben könnte, hat glücklicher Weise einen spaßhaften Ausgang genommen. Ein junger Mann, der sich unter den Touristen befindet, begegnete einem der kaiserlichen Wagen mit Damen des Harems, der von einigen schwarzen Haremswächtern begleitet war. Mag der Herr von den loketten Damen aufgefordert oder unaufgefordert zu tief in das Wagenfenster geschen haben, oder hat es den Schwarzen nur so geschienen, kurz, einer derselben hieb dem Neugierigen mit der Peitsche in das Gesicht. Der Hieb aber wurde mit dem Stocke abgewehrt und ließ nur leichte Spuren auf den Wangen zurück. — Der Harem des Padischah soll derzeit 150 Frauen und Sclavinnen umfassen, welche in fünf Klassen getheilt sind; die Höchstgestellten heißen Kadinen und ihre Zahl ist sieben, sie sind die eigentlichen Frauen des Sultans. Die erste davon, welche den Rang der Kaiserin einnimmt, soll achtzehn Jahre alt und eine vollendete hochgewachsene Schönheit sein. Neben diesem Kränze weiblicher Schönheiten erster Klasse gibt es eine Gruppe von sechzig Damen, die Odalisken heißen und zum besonderen Dienst bei dem Sultan bestimmt sind; sie bedienen ihn an der Tafel, halten Wache, wenn er schlafet u. s. w. Jede dieser Odalisken hat wieder Dienerinnen, die Sclavinnen sind. — Seitdem der Verkehr der Wiener im Stambul lebhafter geworden, findet man auch Gasthäuser und Läden mit deutschen Aufschriften, darunter auch artige, wie z. B.: "Hier wird Haar geschneit und rassirt." — Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef wurde in Konstantinopel feierlich begangen. Während des Teedreis wurde die österreichische Flagge auf dem Hotel der Internuntiatur aufgehisst und mit 21 Kanonenschüssen begrüßt; alle Lloyd- und Kauffartheisschiffe waren festlich beflaggt; Arif Bey brachte die Glückwünsche der hohen Pforte, daß ganze diplomatische Corps und die österreichische Kolonie hatten sich zur Beglückwünschung beim Internuntius eingefunden.

**New-York**, 11. August. Das McClellan-Meeting, das gestern statt hatte, war die massenhafteste Volksversammlung, welche je in New-York stattgefunden hat. Die Anzahl der Zusammengeströmten wird verschiedentlich zwischen 60.000 und 100.000 angegeben. Den sechs unter großem Enthusiasmus gefaßten Resolutionen ward eine den Standpunkt der

Leute kennzeichnende Einleitung vorangestellt: "In Erwägung, daß die von dem obersten Beamten der Nation eingeschlagene Politik in Widerspruch steht mit den klaren Forderungen der Verfassung und seinen eigenen früheren Erklärungen, daß er ferner unter dem Scheingrunde militärischer Notwendigkeit ein System direkter Eingriffe in das Recht der Staaten und des Volkes begonnen hat, indem er willkürliche Verhaftungen vornimmt, die Freiheit der Rede und der Presse unterdrückt, die Habeas-corpus-Alte aufhebt wo keine Rebellion existirt, indem er auf fanatische Weise eine soziale und politische Gleichheit zwischen von Natur verschiedenen Rassen durchzusetzen sucht, indem er das Wahlrecht beschränkt und der Autorität des Kongresses zum Trotz die Wahlstimmen der Staaten seinem persönlichen Ergeize dienstbar macht; — daß er somit ein allgemeines Misstrauen gegen seine Fähigkeit, die Nation sicher durch den gegenwärtigen schweren Kampf hindurchzuführen, wacherufen hat; in Erwägung, daß, um den Krieg zu Ende zu führen, die Wahl eines Präsidenten notwendig ist, der die Regierung in dem Geiste ihrer Gründer leiten und dem Volke des Südens eine Gelegenheit bieten wird, mit ihren verfassungsmäßigen Rechten in die Union wieder einzutreten, so beschließen wir u. s. w. Die Hauptresolution lautet: "Wir erkennen in Generalmajor McClellan jene tüchtigen Eigenschaften, welche den wahren Patrioten, Soldaten, Staatsmann und "Gentleman" kennzeichnen, und welche uns eine sowohl die Nation erhebende, als der Zivilisation des Zeitalters zur Ehre gereichende Administration sichern, und während wir die Ansprüche seiner Waffengesährten nicht herabsetzen wollen, widerholen wir nur die Stimme von Millionen, welche auf den Flügeln des Windes aus jedem Theile des Landes kommt, wenn wir ihn als die Verkörperung unserer Hoffnungen erklären, wie er die Wahl des amerikanischen Volkes ist." Dieser wahrhaft amerikanischen Resolution folgt der Wunsch, es möge bald der Tag zurückkehren, da die Verfassung durch Wahlstimmen aufstatt durch Kugeln (by ballots instead of balls) aufrechterhalten werden könne; und zuletzt die Ermahnung, in jeder Stadt und jeder Grafschaft ähnliche Meetings für McClellan zu veranstalten, sowie sich höchst zahlreich zu der in Chicago am 27. d. stattfindenden Massenversammlung einzufinden.

(Levantepost.) In Bosnien werden zwei neue Infanterieregimenter, jedes aus 3 Bataillonen bestehend, errichtet. Der mit deren Organisation beauftragte Brigadegeneral Salih Pascha ist bereits dahin abgegangen. Im Bezirke Bayaz in Syrien sind ernstliche Unruhen ausgebrochen. Dede Bey, Sohn des dortigen Kaimakams Musiik Pascha, der unlängst auf Befehl der Regierung verhaftet wurde, steht an der Spitze des Aufstandes. Die Insurgenten, ungefähr 2000 wohlbewaffnete und berittene Bergbewohner, halten eine fast unzugängliche Stellung 4 Stunden von Alexandrette besetzt und beherrschen die Straße von Marash nach Alexandrette, sowie von Adana nach Aleppo. In Alexandrette selbst wurde bereits ein Einfall versucht und der Gouverneur von Aleppo, Sureya Pascha, hat eine Besatzung dahin gelegt. — In Smyrna ist das österreichische Kanonenboot "Marenta", Kommandant Linienschiffskapitän Klint, mit den Böllingen der Marineschule angelommen. — Die griechische Nationalversammlung hat den 3. und 4. Artikel der Verfassung ohne Diskussion angenommen und zum 3. folgenden Zusatz gemacht: "Adels- und Auszeichnungstitel werden weder ertheilt noch anerkannt." In den Provinzen des Peloponnes haben heftige Regengüsse die ganze Korinthenente zerstört.

### Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

**Laibach**, 5. September.

Durch die wahrhaft tropischen Regengüsse der letzten Tage ist ein großer Theil des Moorgrundes wieder unter Wasser gesetzt, und die stark angeschwollene Laibach trägt eine Menge Dorsfiegen, Grummethäufen &c. dem Savestrom zu, wodurch den Moorgrundbesitzern wiederum ein großer Schaden erwachsen dürfte.

Am 12. September werden die den Wolfgang Graf Lichtenberg'schen Erben gehörigen Theaterlogen Nr. 40 und 65 von Seite des hiesigen f. f. Landesgerichtes in der Amtskanzlei des f. f. Notars Dr. Rebitz verpachtet.

Zum Schutz gegen die kalte und nasse Witterung hat das mexikanische Freiwilligenkorps Kisten mit einem Einschnitt in der Mitte erhalten, welche so getragen werden, daß man den Kopf durch den Einschnitt steckt, die Seiten sind aufgenestelt, wodurch eine Art Armling gebildet wird. Es sieht etwas felsig aus, ist aber praktisch; die Kisten schützen sehr, und wenn, in Mexiko angelangt, der Einschnitt zuge näht wird, so hat jeder Mann eine Decke.

— Von heute an wird auf den Linien der Südbahn der Agiozuschlag zu den in Banknoten einzuhedenden Bahn-Gebühren mit 12½ % eingehoben werden.

## Wiener Nachrichten.

Wien, 3. September.

Die „W. N.“ schreibt: Durch mehrere hiesige Blätter geht die Nachricht, „dass eine schon vom vorigen Kriegsminister projektierte Formirung von zwanzig neuen Infanterieregimentern“ in Ansicht genommen sei und die „bisher zu diesem Zwecke gemachten Vorbereitungen auf eine schleunige und baldige Ausführung dieses Planes schließen lassen.“ Wir sind ermächtigt, zu erklären, dass diese Angabe jedes, auch des entferntesten Grundes entbehrt.

— Zwischen dem Herrn Finanzminister v. Plener und seinem Stellvertreter Herrn v. Holzgethan sollen, der „N. Fr. Pr.“ zufolge, trotz der Verschwägerung dieser beiden hohen Staatsbeamten so starke Differenzen prinzipieller Natur hervorgetreten sein, dass selbst bureaukratische Kreise an ein Verbleiben beider auf ihren Posten nicht mehr glauben.

— Se. Exzellenz der Herr Präsident Dr. Freih. v. Raule ist heute nach Dresden abgereist, um die Verathnungen der unter seinem Vorsitz tagenden Bundeskommission zur Ausarbeitung eines deutschen Obligationenrechtes fortzusetzen.

— Im f. f. Münzamte werden in nächster Zeit von einem Theile der in Schleswig-Holstein eroberten bronzenen Kanonen Erinnerungs-Medaillen, und zwar 30.000 Stück geprägt, mit welchen sämtliche f. f. Truppen, welche diesen Feldzug mitgemacht, beheilzt werden sollen. Zu diesem Zwecke wurden bereits einige der eroberten Geschütze in das Münzamt abgeliefert.

— Nachdem aus der orientalischen Akademie nur jährlich 8 Konsular-Eleven hervorgehen, welche meistens im Oriente zur Verwendung kommen, so wird gegenwärtig an dem Plane einer Konsular-Bildungsschule gearbeitet. In dieser sollen Rechtswissenschaft, Völkerrecht, die Lehre von den Traktaten, dem Seerechte und der Waarenkunde, sowie fremde Sprachen zum Vortrag kommen. Zur Aufnahme soll ein Vorscramen verlangt und der Kurs auf drei Jahre normirt werden. Es ist davon die Rede, diese Schule mit der orientalischen Akademie in Verbindung zu bringen.

— Verlosung des Prämienanlehens vom Jahre 1864: (Fortsetzung.) 400 fl. gewinnen Serie 3745 Nr. 55, Ser. 3745 Nr. 52, Ser. 3542 Nr. 10, Ser. 3130 Nr. 23, Ser. 814 Nr. 50, Ser. 3542 Nr. 45, Ser. 3280 Nr. 1, Ser. 2416 Nr. 60, Ser. 3542 Nr. 92, Ser. 3280 Nr. 44, Ser. 2060 Nr. 83, Ser. 922 Nr. 7, Ser. 1752 Nr. 25, Ser. 3542 Nr. 65, Ser. 3745 Nr. 54, Ser. 3745 Nr. 90, Ser. 1082 Nr. 13, Ser. 3280 Nr. 66, Ser. 814 Nr. 11, Ser. 1082 Nr. 21, Ser. 1082 Nr. 81, Ser. 2060 Nr. 60, Ser. 3280 Nr. 6, Ser. 814 Nr. 51, Ser. 3130 Nr. 62, Ser. 922 Nr. 65, Ser. 2416 Nr. 49, Ser. 814 Nr. 18, Ser. 2416 Nr. 24, Ser. 814 Nr. 76. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern gewinnen je 135 fl.

## Vermischte Nachrichten.

Im Mondsee sind durch Herren Dr. Rudolf Kner, Professor der Zoologie an der Universität in Wien, interessante Pfahlbauten in der Ausdehnung eines Vierteljoches entdeckt worden. Die Anlage der Hütten zeigt die sonst nicht gewöhnliche runde Form.

— Aus Kis-Kaniza im Zsalaer Komitat meldet der „B. S. Közlöny“, dass daselbst heuer der Versuch gemacht wurde, Kaffee zu bauen und dass die Kaffeeschoten trotz der ungünstigen Witterung des verschneiten Sommers zur vollständigen Reife gelangten.

— Eine Königin ist in der Umgebung Londons gestorben, ohne dass die Welt sich darum gekümmert hat. Die Polizei aber musste pflichtgemäß der Ursache des Todes dieser Herrscherin nachforschen. Barbara Lee, die Königin der Zigeuner, starb, neunzig Jahre alt, unter dem Zelte, in welchem sie gelebt hatte. Der Coroner, welcher bestätigen musste, dass Alles von bewunderungswürther Sauberkeit in diesem Zelte war, fragte mehrere um das Bett der Verstorbenen herstehende Frauen, wie Barbara gelebt habe und wie sie die Strapazen der nomadisirenden Existenz habe ertragen können. — Ah! wurde ihm geantwortet, hätte unsere Königin in einem Workhouse gelebt, wäre sie schon längst gestorben; man erstickt in der verdorbenen Luft Euerer Häuser. Wir bedürfen der Freiheit, der reinen Luft, des Himmels. Heute sind wir in den Ebenen, morgen auf den Bergen. — Ihr betrachtet also Barbara als Eure Königin? — Ja und nein; sie war die Königin unserer Bande, wir

liebten und verehrten sie. Sie werden aber begreifen, Herr Coroner, dass wir in diesem Lande keine andere Königin anerkennen, als die Königin Viktoria, die Gott erhalten möge. — Diese Gesinnungen machen Euch Ehre. — Sie sehen, meine Herren, sagte der Coroner zu seinen Begleitern, diese Frauen sagen, dass die Workhouses sehr ungesund sind, und es ist sehr möglich, dass Barbara deshalb 90 Jahre alt geworden, weil sie unter diesem Zelte gelebt hat! — Arme Barbara! ihr Königsmantel ist ein Lumpen, welcher jetzt ihren Leichnam bedeckt! Sic transit gloria mundi!

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Cattaro, 3. September. (Botsch.) Der Fürst Nikolaus von Montenegro ist gestern vom Pferde gestürzt und hat sich das Schlüsselbein gebrochen. Die Verletzung ist nicht unbedenklich. (Der Fürst ist unverheiratet und hat keine Erben. Sein Tod würde vielleicht Familien-Zwistigkeiten wieder entbrennen lassen. D. R.)

Frankfurt, 3. September. Die Beilage des Journals „Les deux mondes“ meldet: Das erzbischöfliche Ordinariat von Freiburg veröffentlicht ein vom 25. August datiertes Antwortschreiben auf den Erlass des badischen Ministers Lamey, in welchem die Behauptungen und Drohungen des bekannten Hirtenbriefes des Freiburger Erzbischofs aufrecht erhalten werden.

Die Grenzregulirungs-Kommission begibt sich demnächst an die schleswig-jütländische Grenze. In der Kommission wird Oesterreich durch den Oberstleutnant v. Schönsfeld, Preußen durch den Oberst v. Thile, Dänemark durch den Oberst Kaufmann vertreten sein.

Berlin, 3. September. Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Wien, man sei in diplomatischen Kreisen darauf gefasst, dass die Friedenskonferenzen keineswegs eine baldige Fortsetzung erhalten und wenn sie fortgesetzt werden, nach kurzer Frist eine Unterbrechung erleiden werden. Den Aufschub verursache Dänemark. Nachdem von territorialen Bedingungen nichts abzuhandeln ist, werfen sich die Dänen mit grösster Zähigkeit auf die Finausfrage, und drohen mit Abbrechung der Verhandlungen und Kündigung des Waffenstillstandes, indem sie meinen, nichts mehr verlieren zu können. Der Artikel fügt hinzu, diese Kalkulation sei falsch; Dänemark könne mindestens das bereits eroberte Jütland verlieren.

Berlin, 3. September. Der „Publizist“, welcher zuweilen Inspirationen empfängt, schreibt: Braunschweig müsse, wenn auch nicht nach dem Erbrecht doch nach dem Gesetze der Schwere an Preußen fallen, und dann wohl auch Hildesheim, Ostfriesland und Osnabrück. Wenn der Staat Hannover falle, werde das Land Hannover emporblühen, denn dann werde seine Sehnsucht nach einem tüchtigen Kriegsheer und einer starken Flotte befriedigt werden.

Altona, 3. September. Delegirte des preussischen Hauptquartiers unterhandeln hier wegen beziehbarer Lokalitäten.

Bern, 2. September. Der Bundesrat hat die ungerechtfertigte Wahlkassation des Genfer Wahlbüro aufgehoben und die Wahl Chenevière's als Staatsrat gütig erklärt.

Genf, 3. September. Fazy wurde gestern vor den Untersuchungsrichter zitiert, derselbe hat Genf verlassen. Die „Nation Suisse“ sagt, Fazy habe erklärt, er sei nach einer Grenzstadt gegangen, um einem Hinterhalt auszuweichen und die Reaktion in Genf zu überwachen.

Paris, 2. September. Der Kaiser leidet an einem Bein-Rheumatismus, reitet mühevoll und ist oft bettlägerig; man bezeichnet das Uebel als ungefährlich. — Prinz Humbert von Italien reist morgen nach England ab, von wo er in zwanzig Tagen zurückkehrt.

Paris, 2. September. „Temps“ meldet, dass zwischen Frankreich und Italien Unterhandlungen bezüglich Roms im Zuge seien, welche auf der Grundlage der altmährigen Räumung beruhen, die von den jeweiligen Konjunkturen abhänge. „Temps“ meint, dass von dem Ergebniss der Unterhandlungen die Frage der Fortexistenz des Turiner Kabinetts abhänge.

Die Unterhandlung zwischen dem Kaiser Napoleon und dem König von Spanien betraf die Rückkehr des Infanten Don Juan als Gegengewicht gegen Montpensier.

Der ehemalige Simonistenchef Enfantin ist gestorben.

Aus Mexiko verlautet, dass sich der Einfluss der Oesterreicher und Belgier gegenüber Frankreich geltend mache.

Paris, 3. September. Im Finanzministerium werden in allen Theilen des Staatsbudgets grosse Restriktionen vorgenommen. Die Nachricht von einem

in Aussicht stehenden neuen Anlehen wird in Abrede gestellt.

Paris, 3. September. Hall ist in Paris eingetroffen, um mit Herrn v. Quanten über die skandinavische Union sich zu besprechen. — In Madagaskar ist eine neue Revolution durch die Freunde des ermordeten, reform- und franzosen-freundlichen Königs Rabana erregt worden; der erste Minister wurde gestürzt.

Brüssel, 2. September. In der Kammer wurden sehr heftige Interpellationen wegen des belgisch-mexikanischen Freiwilligenkorps eingebracht.

Brüssel, 2. September (Nachts). In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer ist der Antrag auf einfache Tagesordnung gegenüber dem beantragten Tadesvotum für das Ministerium wegen dessen Einmischung in die Organisation der mexikanischen Legion mit 53 gegen 39 Stimmen verworfen und die motivirte Tagesordnung angesichts der förmlichen Erklärung der Regierung, dass sie jeder Einmischung in die Organisation der mexikanischen Legion ferngeblieben sei und fernbleiben werde, mit 50 gegen 36 Stimmen angenommen worden.

Brüssel, 3. September. Die Kammer hat einen Credit von 5,575.000 Fr. zur Vollendung der Befestigungsarbeiten von Antwerpen mit 54 gegen 48 Stimmen votirt. Vier Liberale stimmten dagegen.

Brüssel, 3. September. Zwischen Frankreich und der Schweiz sind Unterhandlungen wegen Unterstützung der polnischen Flüchtlinge angeknüpft worden.

Pariser Berichten zufolge haben die Aerzte dem Kaiser dringende Ruhe und eine ernstliche Kur ange- raten. — Es heißt, dass die Verhandlungen wegen des Ehebündnisses zwischen dem Kronprinzen von Italien und der Prinzessin Murat wieder aufgenommen wurden.

Kopenhagen, 2. September. In der letzten Folkesthingsitzung fand zum Schluss ein sehr heftiger Wortwechsel zwischen Bluhme einerseits, Hall und Monrab andererseits statt. Ersterer behauptete, dass nicht die Vereinbarungen vom Jahre 1852, sondern deren grundsätzliche Anwendung von eiderdänischer Seite Dänemarks Unglück verschuldeten, wogegen die Ex-Minister replizirten, dass die von Dänemark verweigerte Personal-Union die deutschen Großmächte in den Kampf getrieben, weil sie kein anderes Mittel sahen, den Bürgerkrieg zu verhindern.

Kopenhagen, 2. September. Die „Berlingsche Zeitung“ spricht in einem Artikel das schmerzliche Gefühl des dänischen Volkes aus, welches das selbe über das gegenwärtige gewaltsame Germanisierungssystem im dänischen Theile Nord-Schleswigs empfände und welches im direktesten Widerspruch mit der Aeußerung der „Kreuzzeitung“ in Betreff des Schutzes der dänischen Nationalität stehe.

Bukarest, 2. September (Abends). Fürst Couza hat ein Gesetz erlassen, welches den Fremden christlicher Religion das Recht zum Erwerbe von Grundbesitz einräumt. Kolonisirungen sind hiebei ausgenommen.

New-York, 24. August. General Grant hält seine bestätigte Position an der Weldon-Eisenbahn. Am 21. ließerten sich die Generale Sheridan und Early ein Gefecht bei Charlestown, wobei sich Sheridan zurückzog. Ein Gerücht sagt, General Lee rücke nach dem Shenandoah-Thal vor, um Early zu verstärken. Es wird versichert, Richter Black sei nach Niagara gegangen, um die Friedensunterhandlungen seitens der Regierung wieder zu eröffnen.

## Markt- und Geschäftsbericht.

Laibach, 3. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 13 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 41 Wagen und 6 Schiffe mit Holz, und 153 Mezen Erdäpfel.

(W o c h e n m a r k t - P r e i s e.) Weizen pr. Mezen fl. 4.36 (Magazins-Preis fl. 4.51); Korn fl. 2.65 (Mg. Pr. fl. 2.85); Gerste fl. — (Mg. Pr. fl. 2.62); Hafer fl. 1.70 (Mg. Pr. fl. 2.25); Halbfraut fl. — (Mg. Pr. fl. 3.42); Heiden fl. — (Mg. Pr. fl. 2.82); Hirse fl. — (Mg. Pr. fl. 2.80); Kukuruß fl. — (Mg. Pr. fl. 3.2); Erdäpfel fl. 1.20 (Mg. Pr. fl. —); Linsen fl. 3.50 (Mg. Pr. fl. —); Erbsen fl. 3.20 (Mg. Pr. fl. —); Fisolen fl. 3.75 (Mg. Pr. fl. —); Rindfleisch pr. Pfund fr. 53, Schweineschmalz fr. 44; Speck, frisch fr. 37, getoxt geräuchert fr. 43; Butter fr. 49; Eier pr. Stück fr. 2; Milch (ordinär) pr. Maß fr. 10; Rindfleisch pr. Pfund fr. 17—21, Kalbfleisch fr. 22, Schweinefleisch fr. 24, Schöpfsfleisch fr. 12; Hähnchen pr. Stück fr. 22, Tauben fr. 11; Heu pr. Ztr. fr. 80 bis fl. 1.10, Stroh fr. 55—75; Holz, hartes 30", pr. Klafter fl. 8, getoxt weiches fl. 6; Wein (Mg. Pr.) rother und weißer, pr. Eimer von fl. 9 bis 15. (Mit Einrechnung der Verzehrungssteuer.)

## Börsenbericht.

Wien,  
den 3. September.

Staatsfonds um einen Bruchtheil, Löse um  $\frac{1}{10}$  bis  $\frac{1}{10}$  % matter, 1864er um 1% billiger. Credit- und Karl-Ludwigbahn-Actionen um 1 bis  $1\frac{1}{2}$  fl. niedriger, Staatsbahn- und böhmische Westbahn-Actionen aber um 1 bis 2 fl. höher. Wechsel auf fremde Plätze und Comptanten um eine Kleinigkeit steifer. Geld flüssig. Umsatz ohne Belang.

Öffentliche Schuld.		Geld	Waare
A. des Staates (für 100 fl.)		Steierm., Kärt. u. Krain, zu 5%	87.50 90.—
	Geld	Mähren . . . . .	93.— 93.50
In österr. Währung zu 5%	67.10	Schlesien . . . . .	89.— 90.—
A. Aulich. v. 1861 mit Rückf. %	97.70	Ungarn . . . . .	73.50 74.50
ohne Abschafft 1862 . . . . .	96.80	Temeser-Banat . . . . .	72.— 72.50
Silber-Actionen von 1864 . . . . .	86.75	Kroatien und Slavonien . . . . .	74.25 74.75
Nat.-Anl. mit Jän.-Coupon. zu 5%	79.90	Galizien . . . . .	74.25 74.75
Apr.-Coupon. . . . .	79.95	Siebenbürgen . . . . .	71.50 72.25
Métalliques . . . . .	71.—	Bukowina . . . . .	71.50 72.25
dette mit Mai-Coupo. . . . .	71.—	„ m. d. Verl.-Gt. 1867 . . . . .	70.75 72.25
dette . . . . .	63.25	Benetianische Anl. 1859 . . . . .	96.— 97.—
Mit Verlos. v. J. 1839 . . . . .	155.—	Aktien (pr. Stück.)	
	155.50	Nationalbank . . . . .	776. 778.
	1854 . . . . .	Kredit-Annal. zu 200 fl. ö. W. . . . .	187.80 187.60
" " " 1860 zu 500 fl. . . . .	94.60	N. d. Econ.-Ges. . . . .	620.—
" " " 1860 " 100 . . . . .	96.50	R. Kred.-Kred. . . . .	1000 fl. C. M. 1958.— 1960.—
" " " 1864 . . . . .	87.83	Staats-Ges. . . . .	oder 500 Fr. 204.— 204.50
Como-Reutenschi. zu 42 L. austr. . . . .	17.50	Kais. Glis.-Bahn zu 200 fl. C. M. . . . .	137.25 137.50
B. der Kronländer (für 100 fl.)		Süd.-nordl. Verb.-B. 200 . . . . .	123.— 123.2
Grundentlastungs-Obligationen.		Süd. Staats-, lombardisch-venezianische und central-italienische . . . . .	
Nieder-Ostreich . . . . .	zu 5% 89.50	Ges. 200 fl. ö. W. . . . .	500 Fr. 246.— 247.—
Ober-Ostreich . . . . .	89.—		
Salzburg . . . . .	89.50		
Böhmen . . . . .	93.—		
	94.—		

Geld	Waare	Geld	Waare
Graf. Karl-Ludw.-B. j. 200 fl. C. M.	254.—	Balfy . . . . .	28.25 28.75
Dest. Don.-Dampfisch.-Ges. . . . .	444.—	Clary . . . . .	25.50 26.—
Österreich. Kred. in Triest . . . . .	236.—	St. Genes . . . . .	24.— 25.—
Wien. Dampf.-Altg. 50 fl. ö. W. . . . .	450.—	Windischgrätz . . . . .	18.50 19.—
Böhm. Westbahn zu 200 fl. . . . .	158.25	Waldstein . . . . .	17.— 17.50
m. 140 fl. (70%) Einzahlung 147.— . . . . .		Reglevich . . . . .	13.— 13.50
Pfandbriefe (für 100 fl.)		St. J. Hospitalend 10 . . . . .	11.60 11.80
National- 10jährl. v. 3.		W e c h s e l . . . . .	3 Monate.
bank auf 1857 zu . . . . .	5% 102.50	Geld	Waare
G. M. ) verlosbare . . . . .	92.75	Augsburg für 100 fl. südl. W. . . . .	95.90 96.—
Nationalbank auf 5 Verlos. 5 . . . . .	88.50	Frankfurt a. M. 100 fl. dette . . . . .	96.— 96.20
Ungarische Boden-Kredit-Anstalt . . . . .		Hamburg, für 100 Mark Banco . . . . .	85.50 85.70
zu 5%, p. Gt. . . . .	85.25	London für 10 Pf. Sterling . . . . .	113.90 114.10
		Paris, für 100 francs . . . . .	45.10 45.20
		Cours der Geldsorten.	
		Geld	Waare
R. Münz-Dukaten 5 fl. 44 Fr. 5 fl. 45 Mtr.		R. Münz-Dukaten 5 fl. 44 Fr. 5 fl. 45 Mtr.	
Kronen . . . . .	75	Kronen . . . . .	75
Naupoleonsd'or . . . . .	15	Naupoleonsd'or . . . . .	15
S. Russ. Imperials. 9	39	Russ. Imperials. 9	40
Vereinsthaler . . . . .	70	Vereinsthaler . . . . .	70
Salm . . . . .	30.75	Salm . . . . .	30.75
Silber . . . . .	113	Silber . . . . .	113

## Fremden-Anzeige.

Den 2. September.

## Stadt Wien.

Die Herren: Spleiß, Geschäftsfreisender, von Graz. — Heiermehl, Lehrer, und Dr. Scatti von Triest. — Hollauer, Kaufmann, von Wien. — Langmann, Offizier, von Magdeburg. — Beharz, Kattunfabrikant, von Neumarkt.

## Elephant.

Die Herren: Graf Gaisovsky, t. mexikanischer Oberleutnant, und Mälz, botanischer Gärtner, von Wien. — Kohn, Kaufmann, von Nagram. — Röbel, Kaufmann, von Basenje. — Tempicki, Privat, von Krakau. — Löwinger, Kaufmann, von Kanischa. — Pelitsch, Lieutenant, von Karlstadt.

## Wilder Mann.

Die Herren: Slardy, Kaufmann, und Apostologulo von Triest. — Turek, t. t. Lieutenant, von Wien.

## Bayerischer Hof.

Die Herren: Spitaler, t. t. Professor, von Czepedistria. — v. Dugowich, t. mexikanischer Rittmeister.

## K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Vom 5. September 1864 an wird auf den Linien der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft der Aufzugschlag zu den in Banknoten einzuhedenden Bahnguthaben mit  $12\frac{1}{2}$  p. Gt. eingehoben werden.

Wien, im September 1864.

(1708—1)

(1709—1) Nr. 4353.

Verpachtung  
der den Wolfgang Graf Lichtenberg'schen Erben gehörigen Theaterlogen

Nr. 40 und 65.

Bon dem k. k. Landesgerichte Laibach wird hiermit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung der den Wolfgang Graf Lichtenberg'schen Erben gehörigen Theaterlogen Nr. 40 und 65 für die Theater-Saison des laufenden Jahres bis zum Palmsonntag 1865 die Feilbietung am 12. September 1. J., um 11 Uhr Vormittags, in der Amtskanzlei des k. k. Notars Dr. Rebitz abgehalten werden wird.

k. k. Landesgericht Laibach am 3. September 1864.

(1706—1) Nr. 2636.

## Kuratels-Verhängung.

Von dem k. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gerichte, wird hiermit bekannt gemacht:

Das hohe k. k. Landesgericht Laibach hat mit Verordnung vom 30. August d. J. 3. 4283. den Mathias Hren, Grundbesitzer von Verd als Verschwendeter zu erklären und wider ihn in Gewissheit des §. 83 des k. k. Patentes vom 20. November 1852 die Kuratels zu verhängen befunden.

Dem zu Folge wird denselben Lorenz Oswald, Grundbesitzer aus Verd, unter Einem als Kurator bestellt.

k. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 2. September 1864.

(1705—1)

## Konkurs-Kundmachung.

Bei dem fürstlich Windischgrätz'schen Gute Wagensberg in Krain ist am 1. November 1864 die Stelle eines Försters, zugleich Dekonomie-Beamten, zu besetzen.

Berehlichtete Bewerber, welche sich mit der Befähigung für den selbstständigen Forstverwaltungsdienst und über praktische Kenntnisse in der Landwirtschaft aus-

(1686—3)

## Freiwillige Litzation

der Weißgärtner-Behausung sammt Zuliehen und Fahrnissen in Judenburg.

In Folge Ermächtigung des löslichen k. k. Bezirksamtes Judenburg vom 26. August d. J. 3. 3792. werden die zum Barbara Plankensteiner'schen Verlobte gehörige bürgerliche Weißgärtner-Behausung in Judenburg sammt Zuliehen am

3. Oktober d. J.

Vormittag von 9—12 Uhr, und die Fahrnisse am

3. Oktober,

Nachmittag von 3—6 Uhr, und am

4. Oktober,

von 9—12 Uhr Vormittag und von 3—6 Uhr Nachmittag, im Hause Nr. 49 am Landtherberge hier öffentlich versteigert werden. Diese Behausung besteht aus dem gemauerten, mit Ziegel gedeckten Wohnhause Konst. Nr. 49 am Landtherberge, auf welchem das einzige, hier bestehende Geschäft der Weißgärtner bestreitet wird. Bei dem Hause befinden sich 3 kleine Gemüse-Gärten, ein Obstgarten, die Werkstätte und die Lohwalle.

Raum zehn Minuten vom Hause entfernt, sind zwei Äcker mit beiläufig 4 Joch. und in der Gemeinde Oberweg liegt der zum Hause gehörige Wald mit 2 Joch.

Diese Realitäten, einschließlich der Werkvorrichtungen und Werkzeuge, wurden auf 9470 fl., die Fahrnisse, bestehend aus Haus- und Zimmerfurnituren, Leib- und Bettwäsche auf 1948 fl. 62 kr. geschätzt.

Die Realitäten werden um den Schätzwerth ausgerufen und nicht unter demselben hintangegeben werden.

Jeder Litzant hat ein 10% Bodium mit 947 fl. ö. W. in Baarem, Spar- und Kassebüchern oder österreichischen Staatspapieren zu erlegen.

Die sehr günstigen Litzationsbedingnisse, die Grundbuchsentrakte und Schätzungsprotokoll können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Geöffneten eingesehen werden.

Judenburg am 26. August 1864.

Der k. k. Notar, als Gerichts-Kommissär:  
Pirkau.

(1575—4)

In der  
Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt,  
geleitet von  
Leopoldine Petritsch,  
Fürstenhof Nr. 206,

beginnt der Unterricht wie gewöhnlich am 1. Oktober. Dieser wird den in fünf Klassen gruppierten Jünglingen von tüchtigen Lehrern und Lehrerinnen ertheilt und umfaßt alle Zweige der Elementar- und wissenschaftlichen Ausbildung, insbesondere auch die deutsche, französische, italienische und slowenische Sprache, die weiblichen Arbeiten, die Musik, den Gesang, das Zeichnen, die Gymnastik und den Tanz.

Ausführliche Programme in deutscher und italienischer Sprache werden auf Anfragen kostenfrei zugesendet.